

## KOMMENTAR

## Eine erweiterte Perspektive

Pallium richtet den Blick auch auf jüngere Pflegebedürftige



Von Katrin König-Derki

Junge pflegebedürftige Menschen – ja, die gibt es. Natürlich. Dennoch assoziiert man mit dem Angebot einer Tagespflege eher sehr alte, vielfach an Demenz erkrankte Menschen, die daheim kaum noch dauerhaft tragbar sind. Die Zunahme von Tagespflege-Angeboten auch in der Region ist denn auch gewiss dem wachsenden Bedarf an ambulanter Pflege für eben jene alten Menschen geschuldet: Weil es im Zuge des demografischen Wandels, in einer alternden Gesellschaft also, immer mehr Pflegebedürftige gibt. Und weil sich stationäre Pflege im Vergleich deutlich teurer und weniger flexibel gestaltet.

Doch zurück zu jenen, die schon jung in die Pflegebedürftigkeit fallen. Zum Beispiel aufgrund von Krankheiten wie Krebs, Multipler Sklerose, ALS oder auch, wenngleich selten, Demenz. Man mag sich das kaum vorstellen, gerade bei jungen Eltern: Wenn Vater oder Mutter ständig operiert und bestrahlt werden müssen oder gar geistig in eine andere Welt abdriften, bleibt ein Großteil der Verantwortung am Partner hängen. Und das weit über die Sorgen und die Arbeit hinaus, die durch Krankheit und Pflegebedürftigkeit an sich bestehen. Schließlich ist es schon für Gesunde eine Herausforderung, Beruf und Familie zu vereinbaren. Oder vielleicht sind die Eltern eines Betroffenen selbst schon zu alt, um die Kraft für die Pflege aufzubringen.

Insofern ist es sehr begrüßenswert, wenn der Verein Pallium den Blick auch auf junge Menschen und ihre Angehörigen richtet. Zumal sich die Pflegebedürftigen selbst, wenn sie geistig fit sind, der Familie gegenüber möglicherweise als Last empfinden. Ein wenig Ablenkung vom Gedankenkarussell mag allen Beteiligten sehr guttun. Vermutlich gibt es gar nicht genug Fachkräfte, um den gesamten Bedarf abzudecken, und dennoch: Wenn einige Institutionen und Vereine das Bewusstsein für jüngere Betroffene und ihre Familien schärfen, könnten diese Zielgruppen schon bei der Konzeption etwa von Tagespflege-Projekten stärker einbezogen werden. Mit entsprechend breiter gefächerten Angeboten: weniger Denksport, mehr Kochen oder Gärtnern, um nur ein Beispiel zu nennen.



Jacqueline Schulz (links) und Christin Gander im Garten der Pallium-Außenstelle in Obersasbach. Foto: Katrin König-Derki



Der Aufenthaltsraum der Pallium-Außenstelle in Obersasbach wird künftig für täglich bis zu 16 Personen in der Tagespflege genutzt. Foto: Katrin König-Derki

## Pallium eröffnet Tagespflege in Sasbach

Betreuung Pflegebedürftiger entlastet Angehörige / Auch junge Menschen sind willkommen

Von Katrin König-Derki

**Sasbach-Obersasbach.** Der Verein Pallium, der Menschen und Familien in Zeiten von schwerer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer berät und unterstützt, startet am 1. Oktober mit einer Tagespflege in der Außenstelle Obersasbach. Das Betreuungsangebot richtet sich ausdrücklich auch an junge Pflegebedürftige. So schildern es Geschäftsführerin Christin Gander sowie Jacqueline Schulz, leitende Koordinatorin des Hospizdienstes und stellvertretende Vorsitzende des Vereins.

Bereits 2022, blickt Gander zurück, habe Pallium einen ambulanten Pflegedienst ins Leben gerufen, der sehr gut angefallen sei. „Wir kooperieren dabei mit dem Hospizdienst und der spezialisierten palliativmedizinischen Versorgung, kurz SAPV.“ Im Arbeitsalltag sei aber immer wieder aufgefallen, wie überfordert viele Angehörige seien. „Einige Pflegebedürftige stehen ja eigentlich noch mitten im Leben, haben Familie. Deren Partner sind besonders belastet, müssen sie sich doch auch um ihren Beruf, die Kinderbetreuung oder Einkäufe kümmern.“ Um Angehörigen eine Auszeit zu verschaffen, „Raum für Selbstfürsorge“ nennt Schulz das, biete sich die Tagespflege an. Die Auszeit, unterstreicht Gander, helfe in der Regel aber auch den Pflegebedürftigen selbst. Das weiß sie

aus der Erfahrung mit einer Betreuungsgruppe, die bereits in Obersasbach angesiedelt ist. „Sie trifft sich an den Donnerstagnachmittagen. Zu den Teilnehmern zählen etwa Krebs-, Parkinson- und Demenzkranke.“

Die genossen es, im Garten Tomaten oder Kartoffeln anzupflanzen, mit den anderen auch über Themen fernab der Krankheit zu sprechen, zu spielen und zu basteln, bei Gymnastik oder Denksport

„

Einige Pflegebedürftige stehen noch mitten im Leben.

Christin Gander  
Geschäftsführerin

mitzumachen. Manche seien trotz der Erkrankung noch sehr fit, neigten aber daheim zum Grübeln oder zu Einsamkeit, je nach privatem Umfeld. „Sie finden in der Gruppe Anschluss, können anderen helfen. Das ist eine kleine Flucht aus dem Alltag.“ Die Teilnahme an den genannten Aktivitäten sei freiwillig, betont Gander. „Wer möchte, kann sich stattdessen zurückziehen.“ Fest zum Tagesablauf zählen ein gemeinsames Frühstück und Mittagessen. Dieses gut wahrgenommene Betreuungsangebot wird

durch die Tagespflege, jeweils montags bis freitags von acht bis 16.30 Uhr, nunmehr deutlich erweitert. Das Gebäude in Obersasbach, sagt Schulz, sei ideal für den Zweck. „Uns stehen über 200 Quadratmeter Fläche zur Verfügung, der Garten ist ebenerdig erreichbar.“ Neben dem Tagesraum mit angrenzender großer Küche, Büros und einem Seminarraum, der längst für Schulungen, Kurse und Vorträge genutzt wird, entsteht derzeit ein barrierefreies Bad, auch weitere Räume werden noch saniert.

„Wir möchten auch einen Snoezelenraum einrichten“, sagt Schulz. Der helfe Menschen, sich zu entspannen, und zwar über Sinnesreize wie Aromen, Klänge und Farben. „Die Grundausstattung kostet allerdings rund 3.600 Euro, deshalb hoffen wir auf einen oder mehrere Spender.“

Das Leitungsteam, bestehend aus Uschi Friedmann und Christine Büttner, wird über eine psycho-onkologische Fachkraft ergänzt, wie Gander informiert. Ehrenamtliche und geringfügig Beschäftigte seien als zusätzliche Alltagsbegleiter und Betreuer im Einsatz. Zu ihren Aufgaben zählt auch ein Fahrdienst. Zudem kommt dem Standort das Netzwerk von Pallium in Bühl zugute: In der Außenstelle wird künftig neben der Fortführung der Trauerberatung tageweise auch eine Krebsberatungsstelle angesiedelt sein, ebenso gibt es einmal wöchent-

lich Informationsgespräche zu Patientenverfügungen. Die Expertise von Pflege- und Hospizdienst sowie SAPV fließt ebenfalls in die Tagespflege ein. „Alles unter einem Dach“, sagt Jacqueline Schulz, die sich zugleich bei allen Mitgliedern des Vereins und den Spendern bedankt. „Sie ermöglichen ein stetiges Wachsen und neue Projekte.“ Ihr Engagement sei ein Motor „für die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit“.

Zurück zum neuen Betreuungsangebot: Bis zu 16 Personen pro Tag können es wahrnehmen, insgesamt rechnet Gander mit 40 bis 50 Teilnehmern. „In der Regel werden sie wohl an maximal zwei oder drei Tagen pro Woche kommen.“ Die Pflegekassen zahlten nicht komplett kostendeckend, sagt sie. „Der verbleibende Eigenanteil liegt bei rund 30 Euro pro Tag“. Um Interessierten einen Einblick zu verschaffen, wird es kostenfreie Schnuppertage geben, wie Christin Gander ankündigt. Gemeinsam mit Jacqueline Schulz zeigt sie dann noch die Hochbeete und ein „Hexenhäuschen“ im Garten sowie farbenfrohe Bilder und Bastelarbeiten der Betreuungsgruppe: Genauso bunt und kreativ stellen sich die beiden Frauen auch das Wirken der Tagespflege vor. ■ Kommentar

### Kontakt

Außenstelle Pallium, Schulstraße 17 in Obersasbach, 07841 606690.